

Liebe Freunde und Bekannte

**VOR VIER WOCHEN** sind wir in Turku FIN angekommen. Es war so richtiges Sauwetter – kalt und regnerisch, dazwischen Schauer mit matschigem Schnee. Unser Schiff könne leider noch nicht ins Wasser, sagte uns Kaj Gustafsson der Werftbesitzer, dazu sei das Eis noch viel zu dick. Aber er habe einen "Eisbrecher" organisiert. Für eine Flasche Whisky hat ein kleiner Hafenschlepper das Eis beim Kran zertrümmert. Am nächsten Morgen besichtigten wir den "Tatort". Rundherum war noch kompaktes Eis, aber da wo wir einwassern sollten schwammen "nur" noch 20cm dicke Eisplatten.

**NO PROBLEM** bei dieser Westwindlage würde das Eis rasch zerbrechen und dann schmelzen. Auf der Werft wurde an unserem Schiff noch eifrig gearbeitet. Am nächsten Tag



mit nur einem Tag Verspätung (wegen des Eises) war es dann soweit. An einem bitterkalten aber strahlend schönen

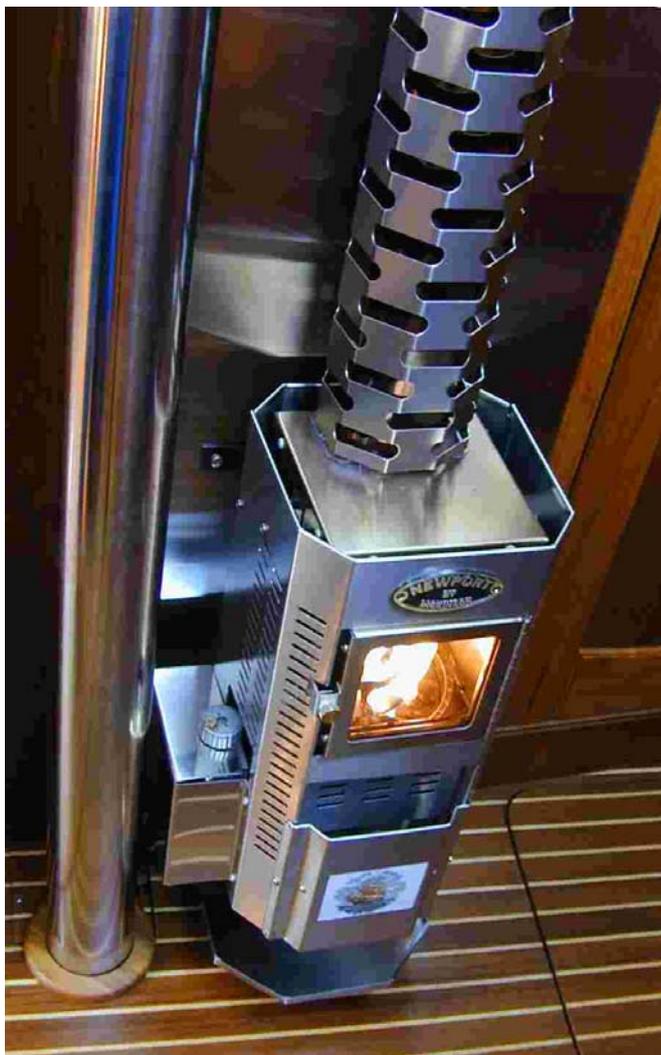
Freitag wurde unsere neue RENOS die 40Km zum Hafen transportiert und eingewassert. Das Rigg wurde gestellt und die Segel angeschlagen.

Dann war aber Freitagnachmittag und die vier wackeren Werftleute dachten langsam daran das Wochenende einzuläuten. Da die Diesel und Wassertanks bereits in der Werft gefüllt wurden und auch ausreichend Landstrom zur Verfügung stand, konnten wir am Freitagabend bereits das erste Nachtessen an Bord geniessen. Die Heizung lief perfekt und alle Systeme waren soweit wir das in so kurzer Zeit beurteilen konnten in bester Ordnung. Da nun Wochenende war konnten wir den Lieferwagen der Werft benutzen.

**28 GROSSE KISTEN**, mit unseren persönlichen Sachen waren in diesem Lieferwagen verstaut. Diese Kisten habe ich bei meinen verschiedenen Werftbesuchen in den vergangenen 6 Monaten jeweils mit dem Auto mitgenommen. Diese Reisen waren eher mühsam. Zuerst nach Rostock und dann mit der SUPERFAST Fähre nach Hanko FIN und von dort dann weiter nach Riihikoski zur Werft. Insgesamt waren das jeweils 1250km, 21 Stunden Fähre und dann wieder zurück. Das Arrangement mit den Kisten und dem Lieferwagen war perfekt. Wir waren mobil, und konnten zum Einkaufen in die Stadt fahren. Jeden Tag kamen dann wieder einige Kisten an Bord zum Verstauen, Einrichten usw.

**DIE DARAUFFOLGENDEN 10 TAGE** waren dann sehr intensiv oder anders herum gesagt anstrengend. Wir arbeiteten jeden Tag ohne Pause, studierten die gesamte Technik, stellten Fragen, lasen Betriebsanleitungen, machten Tests und Probefahrten. Wir besprachen uns fast täglich mit der NAUTICAT Werft und diskutierten Ergänzungen, Änderungen und Justierungen.

**DAS WETTER** war prächtig. Ein extrem starkes Hochdruckgebiet über Russland bescherte uns Nächte mit Minustemperaturen und Tage mit starkem bis stürmischem und sehr kaltem Ostwind. Nun konnten unsere zwei Heizsysteme zeigen was sie taugen. Die Warmluftheizung vom Typ WEBASTO war eher ein Versager. Man könnte sagen auf jeden Fall viel Lärm und entweder eine Bombenhitze oder kalte Luft. Hingegen der gute alte kanadische DICKINSON Ölofen ist ein echter Hit. Es ist zwar etwas gewöhnungsbedürftig das Gerät in Gang zu setzen. Aber wenn es einmal läuft, dann blubbert es und macht tagelang eine trockene



schöne Wärme. Dazwischen muss man allerdings mal Kaminfeger spielen, da Öl bekanntlich nicht ohne Russ verbrennen kann. Leider war diese stabile Ostwindlage nicht so förderlich für da schmelzen des Eises. Oft trieben noch grössere Treibeisfelder in den Hafen. Sie waren aber von so kleinen Ausmassen, dass sie sich nie verkeilten und zu drücken begannen. Die Eislage im Bottnischen Meerbusen war lange Zeit noch kritisch. Es hatte ganz im Norden 40-60cm Eis und die Eisbrecher mussten aussergewöhnlich lange fahren. Es wurden aber nur grosse Schiffe mit der entsprechenden Klassifizierung für Eisfahrten unterstützt.

Für uns sollte nun bald freie Fahrt sein.

**DAS EIS** in den Aalandsinseln öffnete sich nur langsam. Wir planen über die Aalandsinseln nach Stockholm zu reisen und von dort aus dann quer durch Schweden über den Götakanal, den Vännern und Vätternsee und anschliessend über den Trollhättenkanal nach Göteborg.

**DER FRÜHLING** hat begonnen, heute sind wir bei wunderschönem warmem und ruhigem Wetter ausgelaufen. Vorbei an den vielen Inselchen mit den kleinen Sommerhäuschen Richtung Mariehamn der Hauptstadt der Aalandsinseln.



Diese liegen zwischen Finnland und Schweden. Sie gehören eigentlich zu Finnland, aber die Aaländer wollen autonom sein. Sie haben ein eigenes Parlament und geniessen einen Sonderstatus.

**SEGELN IN DEN SCHÄREN** ist sehr schön, die Navigation aber ausserordentlich anspruchsvoll. Meistens benutzen wir die sehr genauen Schärenkarten und gleichzeitig die elektronischen Karten zusammen mit dem GPS auf dem Kartenplotter. Das geht dann sehr gut, aber man muss sehr genau und sorgfältig navigieren.



Die Fahrt über die Aalandsee von Finnland nach Schweden war ein Erlebnis. Mit einem kalten und recht zügigen Nordwind konnten wir sehr schön segeln. Es ist schon komfortabel, wenn man das Schiff mit dem Autopiloten auf einen Kurs legen und sich dann im geheizten Ruderhaus wieder aufwärmen kann.

**UNSER NEUES SCHIFF** ist sehr gut gelungen. Es segelt mindestens so gut wie die Vorgängerin und hat ein sehr angenehmes Seeverhalten. Unter Maschine laufen wir mit 1300 Umdrehungen schon 6 Knoten. Das ist dann ein angenehmes und ruhiges Fahren. Auch die Manöviereigenschaften unter Segeln und Motor sind sehr gut.

Ganz besonders schätzen wir das geräumige Ruderhaus. Nicht nur unterwegs, auch im Hafen ist es unser bevorzugter Lebensraum.



**HEUTE IST HAFENTAG**, wir liegen in Norrtälje. Das liegt am schwedischen Festland ungefähr 30Km nördlich von Stockholm. Es ist regnerisch und kalt. Wir sind nur 2 Schiffe im Gästehafen. Aber wir sind mit Strom und Wasser gut versorgt. So ist nun etwas Zeit zum schreiben, lesen und planen des weiteren Törns.

Herzliche Grüsse von Rolf & Erica Rütli  
Norrtälje SWE, 18.05.2006